

PSD Bank Nord eG

GESCHÄFTSBERICHT 2023

152. Geschäftsjahr



INHALT

BERICHT DES VORSTANDS	SEITE 3
JAHRESABSCHLUSS	SEITE 4
LAGEBERICHT	SEITE 24
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	SEITE 35

Der Bestätigungsvermerk kann bei der
PSD Bank Nord eG eingesehen werden.

Gemeinsam auf Erfolgskurs



Bericht des Vorstands

Moin, liebe PSDlerinnen, PSDler und alle, die es werden wollen,

wer seine Kräfte bündelt, wird stärker. Deshalb haben wir 2023 zusammengeführt, was im Norden zusammengehört: die PSD Bank Kiel eG und die PSD Bank Nord eG. Mit 87 Prozent hat die Generalversammlung der PSD Bank Kiel in Neumünster die Fusionspläne beschlossen – bei der PSD Bank Nord lag die Zustimmung für den Zusammenschluss beider Genossenschaftsbanken sogar bei 100 Prozent.

Gestärkt in die Zukunft

Die Fusion versetzt uns in die Lage, unseren Mitgliedern und Kunden durch gebündelte Investitionskraft bessere Leistungen und Services zu bieten, moderne und technische Innovationen umzusetzen, die steigende Regulatorik zu meistern und im zukünftigen Wettbewerb wirkungsvoll und erfolgreich zu agieren. Denn: Nachhaltige wirtschaftliche Stabilität wird weiterhin der entscheidende Wachstums- und Erfolgsfaktor in der Bankenbranche sein.

Als PSD Bank Nord eG verfügen wir jetzt über ein Bilanzvolumen von rund 2,8 Milliarden Euro und werden von mehr als 75.000 Mitgliedern getragen. An Standorten in Schleswig-Holstein, Hamburg, Niedersachsen, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern arbeiten mehr als 250 Mitarbeitende und 10 Auszubildende. Mit hoher Kompetenz und Weitsicht schauen sie auf die finanziellen Wünsche und Bedürfnisse unserer rund 122.000 Kunden.

Attraktiver Arbeitgeber

Durch die Fusion bieten sich unseren Mitarbeitenden weitere Karriereperspektiven und Entwicklungsmöglichkeiten. Zudem setzen wir darauf, als innovativer Arbeitgeber und attraktiver Ausbilder der Region wahrgenommen zu werden. Dafür bieten wir sichere Arbeitsplätze, fortlaufend qualifizierte Weiterbildungen und Schulungen, eine betriebliche Altersvorsorge, Mitarbeit bei spannenden Projekten – und das alles in unserem schönen Norddeutschland.

Fair und beliebt

Wir entwickeln unser genossenschaftliches Geschäftsmodell beständig weiter: Unser Hauptanliegen bleibt es, unseren Mitgliedern, Kundinnen und Kunden erstklassige Dienstleistungen und innovative Lösungen anzubieten. Dafür setzen wir auf die persönliche Kundenbetreuung, moderne Services sowie faire Produkte.



v. l. n. r.: André Thaller, Jörg Bercher und Oliver Pöplau, Vorstand PSD Bank Nord eG

Dass wir auf dem richtigen Weg sind, zeigen die Auszeichnungen, die wir 2023 zum wiederholten Mal erhalten haben: Zum sechsten Mal in Folge wurde die PSD Bank Nord als „Fairster Baufinanzierer“ von FOCUS MONEY ausgezeichnet und erhielt die Note „sehr gut“ (Ausgabe 45/2023). Bereits zum dreizehnten Mal in Folge hat die PSD Bankengruppe die Auszeichnung „Beliebteste Regionalbank“ des Wirtschaftsmagazins €URO gewonnen (Ausgabe 05/2023).

Mit uns lässt sich gut wohnen

Unser Kerngeschäft ist nach wie vor das Wohnen: Dafür passen wir unsere Angebote kontinuierlich den sich ändernden Kundenbedürfnissen an und bieten von der klassischen Baufinanzierung über die Anschlussfinanzierung oder das Forward-Darlehen bis zum günstigen PSD EnergieSparkredit ein breites Spektrum an Finanzierungsmöglichkeiten.

Um Zuschüsse und Fördermittel bei der Finanzierung optimal auszuschöpfen, navigieren unsere zertifizierten Modernisierungs- und Fördermitelberater unsere Kunden durch den „Förderdschungel“ und unterstützen bei gewünschten Modernisierungsmaßnahmen.

Der PSD WohnBegleiter macht das umfassende Servicepaket perfekt und bietet Checklisten, in-

teraktive Features und Schnellchecks sowie faire und transparente Unterstützung durch unabhängige Sachverständige. Unser Kooperationspartner wie etwa Evernest ergänzt das Angebot und bietet kostenlose Immobilienbewertungen oder hilft beim Kauf oder Verkauf der eigenen Immobilie.

Sozial und nachhaltig

Als Genossenschaftsbank übernehmen wir Verantwortung für unsere Mitglieder und Kunden, engagieren uns sozial in der Region und unterstützen den Wandel zu nachhaltigen Geldanlagen und einer nachhaltigeren Wirtschaft. Über 570.000 Euro haben wir 2023 an gemeinnützige Organisationen, Vereine und nachhaltige Projekte vergeben.

Zusätzlich geben wir einen Teil unserer eigenen Kreditkartenerträge an soziale Einrichtungen in unserer Region weiter: Für 2023 waren dies über 20.000 Euro. Das ist unser Verständnis von regionalem Zusammenhalt in Norddeutschland.

Wir danken unseren Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern für das entgegengebrachte Vertrauen und unseren Mitarbeitenden für ihren engagierten Einsatz in einem anspruchsvollen Jahr. Dem Aufsichtsrat danken wir für eine stets konstruktive und gute Zusammenarbeit.

Oliver Pöplau

Jörg Bercher

André Thaller

Hamburg, im März 2024
Der Vorstand

JAHRESABSCHLUSS 2023

PSD Bank Nord eG, Hamburg | Jahresabschluss der Kreditinstitute in der Rechtsform der eingetragenen Genossenschaft
Bestandteile Jahresabschluss | 1. Jahresbilanz (Formblatt 1), 2. Gewinn- und Verlustrechnung (Formblatt 3 – Staffelform), 3. Anhang

1. Jahresbilanz zum 31.12.2023

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ TEUR	Vorjahr ²⁾ TEUR
1. Barreserve				-		
a) Kassenbestand			2.081.595,51		2.205	1.623
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			53.298.766,08		30.557	30.557
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	53.298.766,08				(30.557)	(30.557)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	55.380.361,59	-	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind						
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-	-		
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar			-		(-)	(-)
b) Wechsel			-	-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute						
a) täglich fällig			68.871.273,88		70.787	53.873
b) andere Forderungen			9.693.796,69	78.565.070,57	74.123	60.518
4. Forderungen an Kunden				2.080.314.612,79	2.111.084	1.640.278
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	1.519.204.838,57				(1.530.626)	(1.202.674)
Kommunkredite			-		(-)	(-)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere						
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			-		(-)	(-)
ab) von anderen Emittenten			-		-	-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			-		(-)	(-)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten		45.017.725,11			46.969	42.164
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	45.017.725,11				(46.969)	(42.164)
bb) von anderen Emittenten		81.933.649,39	126.951.374,50		31.192	13.206
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	73.046.336,00				(28.192)	(13.206)
c) eigene Schuldverschreibungen			-	126.951.374,50	-	-
Nennbetrag			-		(-)	(-)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				413.294.390,55	424.345	302.845
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften						
a) Beteiligungen			10.291.499,46	-	9.679	7.652
darunter: an Kreditinstituten	555.427,51				(555)	(479)
an Finanzdienstleistungsinstituten			-		(-)	(-)
an Wertpapierinstituten			-		(-)	(-)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		19.100,00		10.310.599,46	19	11
darunter: bei Kreditgenossenschaften			-		(-)	(-)
bei Finanzdienstleistungsinstituten			-		(-)	(-)
bei Wertpapierinstituten			-		(-)	(-)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				692.350,00	692	692
darunter: an Kreditinstituten			-		(-)	(-)
an Finanzdienstleistungsinstituten	692.350,00				(692)	(692)
an Wertpapierinstituten			-		(-)	(-)
9. Treuhandvermögen						
darunter: Treuhandkredite			-		(-)	(-)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch						
11. Immaterielle Anlagewerte						
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-	-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			150.271,42		202	118
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-	-
d) Geleistete Anzahlungen			-	150.271,42	-	-

1) Zusammengefasste Vorjahreswerte der übernehmenden Bank und der durch Verschmelzung übernommenen Bank

2) Vorjahreszahlen der übernehmenden Bank

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ TEUR	Vorjahr ²⁾ TEUR
12. Sachanlagen				16.808.303,22	17.544	11.556
13. Sonstige Vermögensgegenstände				4.187.860,59	4.938	4.062
14. Rechnungsabgrenzungsposten				564.575,03	493	457
15. Aktive latente Steuern				-	-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-	-
17.				-	-	-
Summe der Aktiva				2.787.219.769,72	2.824.829	2.169.612

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ TEUR	Vorjahr ²⁾ TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
a) täglich fällig			88.065,65		11	-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			561.330.974,85	561.419.040,50	665.673	498.947
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden						
a) Spareinlagen						
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	637.925.481,10				935.738	761.610
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.531.794,61	639.457.275,71			2.959	1.200
b) andere Verbindlichkeiten						
ba) täglich fällig	516.209.866,10				684.837	489.919
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	708.157.456,37	1.224.367.322,47		1.863.824.598,18	189.718	139.017
3. Verbriefte Verbindlichkeiten						
a) begebene Schuldverschreibungen			-		-	-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			-		-	-
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)	(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)	(-)
4. Treuhandverbindlichkeiten						
darunter: Treuhandkredite	-				(-)	(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				32.606.224,17	2.293	1.574
6. Rechnungsabgrenzungsposten				70.155,47	85	72
6a. Passive latente Steuern				-	-	-
7. Rückstellungen						
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			16.154.874,29		15.804	12.711
b) Steuerrückstellungen			504.294,89		800	800
c) andere Rückstellungen			4.145.125,15	20.804.294,33	3.581	2.708
8.				-	-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				14.272.423,77	36.240	33.591
10. Genusssrechtskapital				-	-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)	(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				113.221.735,95	113.222	96.297
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)	(-)
12. Eigenkapital						
a) Gezeichnetes Kapital			41.108.239,73		41.998	33.536
b) Kapitalrücklage			-		-	-
c) Ergebnisrücklagen						
ca) gesetzliche Rücklage	18.021.100,00				17.460	13.795
cb) andere Ergebnisrücklagen	113.057.133,65				111.032	81.068
cc)			- 131.078.233,65		-	-
d) Bilanzgewinn			8.814.823,97	181.001.297,35	3.378	2.767
Summe der Passiva				2.787.219.769,72	2.824.829	2.169.612

1. Eventualverbindlichkeiten						
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen			-		-	-
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			91.995,82		101	56
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			134.640,19	226.636,01	135	-
2. Andere Verpflichtungen						
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			-		-	-
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			-		-	-
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			67.861.232,84	67.861.232,84	88.114	72.528
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)	(-)

1) Zusammengefasste Vorjahreswerte der übernehmenden Bank und der durch Verschmelzung übernommenen Bank

2) Vorjahreszahlen der übernehmenden Bank

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2023

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr ¹⁾ TEUR	Vorjahr ²⁾ TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		52.371.006,06			45,183	34,554
darunter: aus Abzinsung von Rückstellungen	6.507,00				(16)	(16)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		3.016.129,80	55.387.135,86		929	799
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	-				(69)	(68)
2. Zinsaufwendungen			-17.041.884,83	38.345.251,03	-10,410	-8,216
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-16.216,26				(-1)	(-1)
darunter: erhaltene negative Zinsen	19.444,67				(303)	(138)
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4.729.674,66		5,747	4,532
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			274.670,52		246	201
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	5.004.345,18	-	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-	-
5. Provisionserträge			5.573.573,41		6,219	4,507
6. Provisionsaufwendungen			-2.969.494,10	2.604.079,31	-3,744	-2,944
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				881.887,97	502	274
darunter: aus der Abzinsung von Rückstellungen		8.846,45			(-)	(-)
.....				-	-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		-15.154.438,96			-14,424	-10,469
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-3.554.121,77	-18.708.560,73		-3,093	-2,196
darunter: für Altersversorgung	-763.054,64				(455)	(-312)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-15.995.968,07	-34.704.528,80	-15,946	-11,250
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1.284.252,93	-1,662	-693
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-386.425,27	-556	-395
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-180.341,56			(-321)	(-244)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-1.582.985,19		-325	-325
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				-1.582.985,19	4,086	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere					-4,644	-3,629
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			656.731,71	656.731,71	-	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-	-
.....				-	-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9.534.103,01	8,108	4,750
20. Außerordentliche Erträge				-	-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-	-
22. Außerordentliches Ergebnis					(-)	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-729.578,94		-1,739	-1,792
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			10.299,90	-719.279,04	-28	-28
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken					-2,963	-163
25. Jahresüberschuss				8.814.823,97	3,378	2,767
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-	-
				8.814.823,97	3,378	2,767
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen						
a) aus der gesetzlichen Rücklage					-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen					-	-
				8.814.823,97	3,378	2,767
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen						
a) in die gesetzliche Rücklage					-	-
b) in andere Ergebnisrücklagen					-	-
					-	-
29. Bilanzgewinn				8.814.823,97	3,378	2,767

1) Zusammengefasste Vorjahreswerte der „benehrenden Bank“ und der durch Verschmelzung „benommenen Bank“

2) Vorjahreszahlen der „benehrenden Bank“

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank Nord eG, Hamburg, ist beim Amtsgericht Hamburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer GnR1003 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie nach dem Pfandbriefgesetz (PfandBG) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die im Rahmen der Verschmelzung mit der PSD Bank Kiel eG (übertragender Rechtsträger) übernommenen Vermögensgegenstände und Schulden wurden in Ausübung des Wahlrechts nach § 24 UmwG (Buchwertverknüpfung) mit den Buchwerten aus der Schlussbilanz fortgeführt.

- Die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angegebenen Vorjahresbeträge sind bei nachstehenden Posten aus folgenden Gründen nicht vergleichbar:
Die unter Passiva 5 unter Sonstige Verbindlichkeiten angegebenen Vorjahresbeträge sind nicht vergleichbar, da im Jahresabschluss 2023 die erhaltenen Sicherheiten für Derivategeschäfte mit der DZ-Bank in Höhe von 29,7 Mio. EUR erstmalig in dieser Position ausgewiesen wurden. In den Vorjahren wurden diese Werte unter Passiva 1 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Der Wert aus dem Vorjahr betrug 55,2 Mio. EUR.
- Die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung angegebenen Vorjahresbeträge wurden bei nachstehenden Posten dem Ausweis für das Geschäftsjahr 2023 angepasst:
Zur Herstellung der Vergleichbarkeit der Vorjahreszahlen infolge der Zugänge durch die Verschmelzung mit der PSD Bank Kiel eG wurden neben den tatsächlichen Vorjahreszahlen und den aktuellen Zahlen auch die angepassten Vorjahreszahlen angegeben (sog. Drei-Spalten-Form).
Unter Punkt E Sonstige Angaben - Pfandbriefgeschäft wurden die Vorjahreswerte inkl. der Zahlen der PSD Bank Kiel eG angegeben.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt; sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter „Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Für vorhersehbare, noch nicht individuell konkretisierte Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft werden Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 gebildet. Dies betrifft alle nicht akut ausfallgefährdeten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden sowie die nach §§ 26, 27 RechKredV unter der Bilanz auszuweisenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen (einschließlich widerruflicher und unwiderruflicher Kreditzusagen). Die ermittelten Teilbeträge für die Pauschalwertberichtigung werden von den Aktivposten Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden abgesetzt. Die Teilbeträge für das außerbilanzielle Geschäft werden unter den anderen Rückstellungen passiviert und entsprechend von den Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen abgesetzt. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt auf Grundlage des im Rahmen des internen Risikomanagements ermittelten erwarteten Verlusts über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien (Bewertungsvereinfachungsverfahren). Der erwartete Verlust wird unter Berücksichtigung der Aus-

fallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt ermittelt.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweiges haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert zuzüglich Zeitwert bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten keine Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen. Die Umwidmung aus den Vorjahren hat eine ertragserhöhende Auswirkung. Bei den umgewidmeten festverzinslichen Wertpapieren des Vorjahres wurden im Geschäftsjahr Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agio an den niedrigeren Einlösenkurs angepasst. Darüber hinaus haben wir von dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB Gebrauch gemacht. Die Ausübung dieses Wahlrechts hat sich ertragsmindernd ausgewirkt.

Für einen im Anlagevermögen gehaltenen Spezialfonds wurde der beizulegende Wert anhand einer Fondsdurchschau unter Berücksichtigung von erwarteten Ausgleichseffekten sowie Substanzminderungen ermittelt. Die erwarteten Ausgleichseffekte werden im Rahmen einer fondsspezifischen Prognoserechnung aus dem Wertaufholungspotenzial der im Fonds gehaltenen Vermögensgegenstände sowie aus Gewinnthesaurierungen unter Berücksichtigung der geplanten Ausschüttungen und Kosten abgeleitet.

Wertpapierleihegeschäfte

Am Bilanzstichtag entlehene Wertpapiere wurden nicht in der Bankbilanz angesetzt, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf die Bank als Entleiher übergegangen ist, sondern beim Verleiher verblieben ist.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden zu Anschaffungskosten abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen aus den Vorjahren bilanziert. Anteile an verbundenen Unternehmen wurden vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen aus den Vorjahren bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungskosten und Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren.

Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von 250 EUR wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von 250 EUR und bis zu 1.000 EUR wurde eine Poolabschreibung nach steuerlichen Vorgaben vorgenommen.

Im Rahmen der Fusion wurde für das übergebende Institut (PSD Bank Kiel eG) die Direktabschreibung der geringwertigen Wirtschaftsgüter bis zum Zeitpunkt der Fusion beibehalten.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.
Latente Steuern	<p>Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.</p> <p>Die sich daraus ergebenden Steuerbelastungen (passive latente Steuern) und Steuerentlastungen (aktive latente Steuern) haben wir verrechnet. Passive Steuerlatenzen bestehen nur in geringem Umfang, denen aktive Steuerlatenzen, hauptsächlich aus dem Bereich Rückstellungen gegenüberstehen. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 27 4 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.</p>
Verbindlichkeiten	Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.
Rückstellungen	<p>Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.</p> <p>Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren (PUCM) angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert.</p> <p>Als Rententrend wurden 3,0 % für laufende Renten und 2,0 % für Rentenzusagen angenommen.</p> <p>Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,83 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2023 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,76 %) ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 115.226 EUR.</p> <p>Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.</p> <p>Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen in Höhe von 1,2 Mio. EUR verrechnet. Teile der Pensionsanwartschaften wurden auf Versicherungsgesellschaften übertragen. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung. Für nicht durch Deckungskapital gedeckte Leistungsverpflichtungen bestehen Rückstellungen in erforderlicher Höhe.</p> <p>Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.</p>

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Bei den zurechenbaren Gebühren- und Provisionserträgen werden im Wesentlichen Kontoführungsgebühren, Postenentgelte, Kartenentgelte – sofern die jeweilige Karte Bestandteil des Kontomodells ist – angesetzt. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt. Bei der Bemessung der voraussichtlich noch anfallenden Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte werden Overheadkosten anteilig berücksichtigt. Individuelle Refinanzierungsmöglichkeiten werden bei dieser barwertigen Betrachtung berücksichtigt.

Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2023 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme endet.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2023 in Höhe von 67.861.233 EUR betreffen 67.361.233 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet. Den latenten Risiken der Positionen unter dem Bilanzstrich wurde durch die Bildung von Pauschalrückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente dienen der Absicherung bilanzieller oder außerbilanzieller Posten gegen das allgemeine Zinsänderungsrisiko. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuches einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zins-Swaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

C. Entwicklung des Anlagevermögens (volle EUR)

	Anschaffungs-/Herstellungskosten 01.01. EUR	Zugänge EUR	Umbuchungen (+/-) EUR	a) Abgänge b) Zuschüsse EUR	Anschaffungs-/Herstellungskosten am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Buchwerte Vorjahr EUR
Immaterielle Anlagewerte	524.838	83.787	-	a) - b) -	608.625	150.271	118.309
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	15.330.827	1.078.505	-	a) - b) -	16.409.332	10.962.025	10.269.130
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.216.319	5.442.956	-	a) 46.261 b) -	12.613.014	5.846.278	1.286.912
a	23.071.984	6.605.248	-	a) 46.261 b) -	29.630.971	16.958.574	11.674.351

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01. EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-) EUR	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR	Zuschreibungen Geschäftsjahr EUR	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte	406.528	-	-	-	51.825	-	458.353
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	5.061.698	-	-	-	385.610	-	5.447.308
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.929.407	-	9.490	-	846.818	-	6.766.735
a	11.397.633	-	9.490	-	1.284.263	-	12.672.396

	Anschaffungskosten 01.01. EUR	Veränderungen (saldiert) EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	339.107.719	130.765.845	469.873.564
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	7.723.375	2.587.224	10.310.599
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.485.000	-1.792.650	692.350
b	349.316.094	131.560.419	480.876.513
Summe a und b	372.388.078	Davon Zugänge durch Fusion Tabelle a: 6.072.047 Tabelle b: 146.157.278	497.835.087

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

■ In den Forderungen an Kreditinstitute sind **78.447.795 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

■ Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	1.693.797	-	-	8.000.000
Forderungen an Kunden (A4)	27.924.364	77.426.295	379.320.808	1.581.359.744

In den Forderungen an Kunden sind **14.283.402 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 17.475.393 EUR fällig.

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr angepasst EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A3)	31.743	43.483	12.280

- Wir halten Anteile an Sondervermögen und Anlageaktien an Investmentaktiengesellschaften mit veränderlichem Kapital sowie vergleichbarem EU-Investmentvermögen oder vergleichbarem ausländischem Investmentvermögen von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja/Nein
Renditeerwartung	121.499.766	117.510.457	-3.989.309	-	Ja
Renditeerwartung	99.187.812	106.292.767	7.104.955	1.759.497	Nein
Renditeerwartung	96.604.344	104.348.017	7.743.673	2.273.256	Nein
Renditeerwartung	75.926.755	75.926.755	-	-	Ja

Eine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB ist unterblieben, da bei einem Fonds keine dauerhafte Wertminderung erwartet wird.

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
PSD Nord Management- und Service-Holding GmbH, Hamburg	100,00	2022	761.329	2022	88.282

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i. V. m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
		Jahr	EUR	Jahr	EUR
TAG Colonia-Immobilien AG, Hamburg	5,07	2022	248.508.614	2022	5.967.236

- In den folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	126.951.375	110.821.527	16.129.848	42.819.250
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	14.512.500	-	14.512.500	-

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 56.579.174 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 55.259.535 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte im Anlagevermögen eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	10.203.241
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.846.278

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentlichen Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuererstattungsansprüche für Körperschaftsteuer, Soli zur Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer	2.837.888

■ Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 332.013 EUR Disagioträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten (Vorjahr: 288.210 EUR) enthalten.

■ In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr angepasst EUR
A 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.000.000	-	3.000.000

■ In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 385.584.239 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

■ Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	12.512.319	50.841.086	229.318.509	268.659.061
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	597.956	139.145	794.694	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	227.818.567	237.540.332	89.152.748	153.645.809

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

■ Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentlichen Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Sicherheitenstellung der DZ Bank für Derivategeschäfte mit der DZ Bank	29.690.570

■ Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 440.521 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Institutioneller Anleger - A -	2.033.383	EUR	2,05 %	9.3.2026
Institutioneller Anleger - B -	2.541.728	EUR	2,05 %	9.3.2026
Institutioneller Anleger - C -	2.032.598	EUR	2,05 %	16.3.2026
Institutioneller Anleger - D -	2.534.973	EUR	2,00 %	20.4.2026

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die Bank hat im Geschäftsjahr nachrangige Verbindlichkeiten mit einem Nominalwert von 14.109.716,38 EUR im Bestand. Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden Bedingungen: Die Laufzeit beträgt 10 Jahre. Die Verzinsung beträgt zwischen 1,50 % und 2,05 %.

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeit getroffenen Nachrangabreden entsprechen den Vorschriften des Art. 63 CRR.

Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 435 Tagen und 2.054 Tagen.

■ In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr angepasst EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	10.655	-	-

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Vorjahr angepasst EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	362.516	112.821	-

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

Geschäftsguthaben	EUR	
a) der verbleibenden Mitglieder		39.167.183
b) der ausscheidenden Mitglieder		1.790.784
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		150.273
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	3.227	

- Die Ergebnisrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2023	13.795.500	81.067.767
Zugang aus Fusion	3.725.600	30.389.366
Einstellungen		
aus Bilanzgewinn des Vorjahres	500.000	1.600.000
Stand 31. Dezember 2023	<u>18.021.100</u>	<u>113.057.133</u>

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende auf Geschäftsguthaben von 2,000 %	814.823,97
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	1.000.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnisrücklagen	7.000.000,00
Insgesamt	<u>8.814.823,97</u>

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag liegt bei 115.226 EUR.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

In der nachfolgenden Tabelle sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Derivategeschäfte (exklusive Stückzinsen), die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden (Nichthandelsbuchbestand), zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

Angaben in Mio. EUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	< = 1 Jahr	> 1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte						
Zins-Swaps (gleiche Währung)	50,0	55,0	375,0	480,0	42,0	9,5

Die in vorstehender Tabelle enthaltenen zinsbezogenen Geschäfte werden ausschließlich zur Steuerung des Zinsbuches im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung eingesetzt.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Im Zinsergebnis sind keine negativen Zinsen aus Krediten enthalten. Ebenso haben wir keine positiven Zinsen aus Kundeneinlagen generiert. Positive Zinsen für Refinanzierungen von Banken sind in Höhe von 19.445 EUR angefallen (darunter der DZ Bank in Höhe von 12.690 EUR).
- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um -9.709 EUR (Vorjahr + 15.104 EUR) vermindert. Die Provisionsaufwendungen für von Dritten erbrachte Dienstleistungen, die für die Gesamttätigkeit von wesentlicher Bedeutung sind, resultieren insbesondere aus der Vermittlung von Baufinanzierungskrediten und erforderten einen Provisionsaufwand in Höhe von 2.184.051 EUR.

E. Sonstige Angaben

■ Pfandbriefe

Die PSD Bank Nord eG ist seit 2020 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgegliedert.

Da die PSD Bank Nord eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Aktiva 3 – Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-	-	-	-
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	78.565.071	78.565.071	144.909.669	144.909.669
darunter:				
täglich fällig	68.871.274		70.786.778	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 4 – Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	1.519.204.839		1.530.625.509	
b) Kommunalkredite	-	-	-	-
c) andere Forderungen	561.109.774	2.080.314.613	580.458.483	2.111.083.992
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-	-	-	-

Aktiva 14 – Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehengeschäft	332.013		288.210	
b) andere	232.562	564.575	205.199	493.409

Passiva 1 – Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	127.791.343		107.437.752	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-	-	-	-
c) andere Verbindlichkeiten	433.627.698	561.419.041	558.246.892	665.684.644
darunter:				
täglich fällig	88.066		11.248	

Passiva 2 – Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		117.143.242		55.226.937
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	637.925.481		935.737.552	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monaten	1.531.794	639.457.275	2.958.825	938.696.377
d) andere Verbindlichkeiten		1.107.224.081		819.328.652
darunter				
täglich fällig	516.209.866		684.837.117	
Summe		1.863.824.598		1.813.251.966

Passiva 3 – Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	-		-	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-		-	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	-	-	-	-
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
darunter				
Geldmarktpapiere	-		-	
Summe		-		-

Passiva 6 – Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	52.005		79.080	
b) andere	18.150	70.155	5.566	84.646

■ Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekenspfandbriefumlauf

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs inkl. Derivate	243,50	162,00	229,60	129,30	183,11	100,23
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	514,11	439,88	475,91	379,56	390,01	309,68
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	111,13	171,53	107,27	193,54	112,99	208,97
Gesetzliche Überdeckung ²⁾	9,62	6,02	9,10	5,38	7,34	4,28
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-	-	-
Freiwillige Überdeckung	260,99	271,86	237,21	244,88	199,56	205,17

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

²⁾ Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Pfandbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung ³⁾	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
bis zu sechs Monate	-	-	8,22	7,81	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	-	-	11,57	5,67	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	9,50	6,27	-	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	-	8,89	7,94	-	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	-	-	14,95	14,10	-	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	-	17,02	14,07	-	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	10,00	-	35,33	15,21	-	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	107,00	67,00	163,17	131,40	97,00	20,00
über 10 Jahre	126,50	95,00	245,46	237,42	146,50	142,00

³⁾ Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Pfandbriefe/Verschiebungsszenario 12 Monate.

§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	31.12.2023	31.12.2022
Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.	Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG
Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.	Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit. Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entscheidet sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen. Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.

§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG Liqui-Kennzahlen	31.12.2023	31.12.2022
Absolutbetrag der von null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	-	-
Tag, an dem sich die größte negative Summe ergibt	-	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)	10,15	6,61
Liquiditätsüberschuss	10,15	6,61

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	31.12.2023	31.12.2022
Anteil festverzinslicher Deckungsmassen	100,00 %	100,00 %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	100,00 %

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Fremdwährung	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Fremdwährung	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2023	31.12.2022
bis zu 300 Tsd. €	430,86	377,02
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	71,25	54,86
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio. €	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I)	31.12.2023	31.12.2022
wohnwirtschaftlich	502,11	431,88
gewerblich	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1 b und 1 c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II) Staat Bundesrepublik Deutschland	31.12.2023	31.12.2022
Eigentumswohnungen	107,82	96,69
Ein- und Zweifamilienhäuser	384,56	326,32
Mehrfamilienhäuser	9,73	8,88
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	-
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	502,11	431,89

Weitere Kennzahlen		31.12.2023	31.12.2022
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG – Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG berschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG – Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 19 Abs. 1 Satz 7 PfandBG berschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG – volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	4,06	3,44
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG – durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	54,62	54,80
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	502,11	431,88
Anteil am Gesamtumlauf	in %	206,21	266,59

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen berschreiten	31.12.2023	31.12.2022
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i. S. d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i. S. d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i. S. d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i. S. d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i. S. d. § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	
	31.12.2023	31.12.2022
Staat		
Bundesrepublik Deutschland	9,00	3,00
Irland	2,00	2,00
Polen	-	2,00
Österreich	1,00	1,00
Summe	12,00	8,00

§ 28 Abs.1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe	
	31.12.2023	31.12.2022
Staat		
Bundesrepublik Deutschland	9,00	3,00
Irland	2,00	2,00
Polen	-	2,00
Österreich	1,00	1,00
Summe	12,00	8,00

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2023	31.12.2022
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Abs. 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- %	- %

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG
ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)

31.12.2023

31.12.2022

Anhang des Jahresabschlusses

§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2023	31.12.2022	31.12.2023	31.12.2022
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 502,11 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 12 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf 133.301 EUR und der früheren Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen auf 336.585 EUR.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2023 Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.343.904 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	Vollzeitbeschäftigte
Mitglieder des Vorstands	435.025
Mitglieder des Aufsichtsrats	470.721

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 5.550.584 EUR.
- Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und im Bundesanzeiger/auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2023 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeitbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	163,25	76,75

Außerdem wurden durchschnittlich 9,50 Auszubildende beschäftigt.

■ Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2023	58.363	319.605	-
Zugang	2023	469	6.667	-
Zugang aus Verschmelzung	2023	13.272	86.713	-
Abgang	2023	3.395	21.439	-
Veränderung aufgrund der Zerlegung des Geschäftsanteils			-4.191	
Ende	2023	68.709	387.355	-

			EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um			6.632.063
Höhe des Geschäftsanteils	EUR 110	Höhe der Haftsumme	-

Die Vermehrung der Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder beinhaltet den Zugang der verbleibenden Mitglieder der PSD Bank Kiel eG – Stand 01.01.2023 8.037.378 EUR.

■ Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

■ Von den gesetzlichen Vertretern und anderen Mitarbeitern werden folgende Mandate in Aufsichtsgremien großer Kapitalgesellschaften wahrgenommen:

Gesetzlicher Vertreter	Gremium	Kapitalgesellschaft
Anke Lilienthal	Aufsichtsrat	TAG-Colonia Immobilien AG

■ Mitglieder des Vorstands:

Jörg Bercher Vorstandsmitglied der PSD Bank Kiel eG bis 15.11.23 Vorstandsmitglied der PSD Bank Nord eG ab 16.11.23	hauptamtlicher Geschäftsführer
Matthias Drescher Vorstandsmitglied der PSD Bank Kiel bis 15.11.23	hauptamtlicher Geschäftsführer
Oliver Pöpplau Vorstandsmitglied	hauptamtlicher Geschäftsführer
André Thaller Vorstandsmitglied	hauptamtlicher Geschäftsführer

■ Mitglieder des Aufsichtsrats:

In einer konstituierenden Aufsichtsratssitzung am 7.12.2023 wurde über die Besetzung der einzelnen Aufsichtsratspositionen nach der Fusion mit der PSD Bank Kiel eG entschieden.

Jürgen Sauer
Vorsitzender
Ruheständler

Petra Bartholomäus
stellvertretende Vorsitzende
Ruheständlerin

Bente Brandt
Vorsitzende der PSD Bank Kiel eG
bis 15.11.23
Mitglied der PSD Bank Nord eG
vom 16.11.23 bis 6.12.23
stellvertr. Vorsitzende der
PSD Bank Nord eG ab 7.12.23
Betriebsrat Deutsche Telekom Technik
GmbH

Jens Amthor
Ruheständler

Holger Brammer
Mitglied PSD Bank Kiel eG bis 15.11.23
PSD Bank Nord eG ab 16.11.23
Angestellter PSD Bank Nord eG

Dr. Matthias Bolz
Rechtsreferendar

Marion Born
Abteilungsleiterin ver.di Finanzbereich

Boy Meinert Boysen
Angestellter PSD Bank Nord eG

Ina Buyny
Betriebsrätin Deutsche Telekom AG

Werner Gutknecht
Mitglied PSD Bank Kiel eG bis 15.11.23
PSD Bank Nord eG ab 16.11.23
Pensionär Deutsche Post AG

Ute Köhnke
stellvertretende Vorsitzende PSD Bank Kiel
eG bis 15.11.23
Mitglied PSD Bank Nord eG ab 16.11.23
Pensionärin der PSD Bank Kiel eG

Sabrina Knoch
Betriebsrätin Deutsche Post AG

Reinhard Kuschewitz
Ruheständler

Walter Lorenzen
Mitglied PSD Bank Kiel eG bis 15.11.23
PSD Bank Nord eG ab 16.11.23
Pensionär Deutsche Post AG

Brigitte Molzahn-Mahnkopf
Mitglied PSD Bank Kiel eG bis 15.11.23
PSD Bank Nord eG ab 16.11.23
Pensionärin Deutsche Post AG

Karl-Hermann Rehr
Mitglied PSD Bank Kiel eG bis 15.11.23
PSD Bank Nord eG ab 16.11.23
Pensionär Gewerkschaft der
Polizei Schleswig-Holstein

Jürgen Rohoff
Betriebsrat Deutsche Post AG

Jens Schnare
stellvertr. Vorsitzender PSD Bank Nord eG
bis 15.11.23
Mitglied ab 16.11.23
Betriebsrat Deutsche Telekom Technik
GmbH

Gertlinde Schönwald
Ruheständlerin

Hamburg, 12. März 2024

PSD Bank Nord eG
Der Vorstand



Jörg Bercher



André Thaller



Oliver Pöpplau

ANLAGE ZUM JAHRESABSCHLUSS GEMÄSS § 26A ABS. 1 SATZ 2 KWG ZUM 31. DEZEMBER 2023

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die PSD Bank Nord eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2023 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank Nord eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank Nord eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2023 46.836 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 223,7.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 9.534 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 730 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank Nord eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

A. Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023 der PSD Bank Nord eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank Nord eG hat ihren Ursprung im 1872 gegründeten Post Spar- und Darlehensverein. Sie versteht sich als beratende Direktbank der gesellschaftlichen Mitte und legt ihre Leistungsschwerpunkte auf die Finanzierung von privatem Wohnraum und die Vermögensbildung.

Rückwirkend zum 01.01.2023 wurde die PSD Bank Kiel eG auf die PSD Bank Nord eG verschmolzen. Die Eintragung der Verschmelzung im Genossenschaftsregister erfolgte am 16.11.2023.

Als Omnikanalbank betreut die PSD Bank Nord rund 115.500 Kunden. Davon sind rund 68.700 als Mitglied an der Bank beteiligt (Stand 31.12.2023). Das Geschäftsgebiet ist vornehmlich in den urbanen Regionen Norddeutschlands verankert. Mit einem kundenzentrierten Produkt- und Serviceangebot in den Bedarfsfeldern Wohnen, Liquidität und Service, Sparen und Anlegen sowie Versichern und Vorsorgen ist die PSD Bank Nord eG für ihre Mitglieder und Kunden ein langfristiger und nachhaltiger Wegbegleiter. Dabei wird sie von Partnern aus der Genossenschaftlichen FinanzGruppe unterstützt, darunter die DZ Bank, die Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, die Team Bank und die R+V Versicherung.

Als eine von dreizehn selbstständigen PSD Banken ist sie zudem Mitglied im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken und somit der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen. Organe der PSD Bank Nord eG sind die Generalversammlung, der Aufsichtsrat und der Vorstand.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Im Jahr 2023 beeinträchtigten die Folgen des russischen Angriffskriegs in der Ukraine wie auch der Coronapandemie die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt sank gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,3 % nachdem es 2022 noch merklich zugelegt hatte (+1,8 %). Die bis ins Frühjahr bestehenden Hoffnungen auf eine konjunkturelle Erholung erfüllten sich nicht. Im weiteren Jahresverlauf belasteten dann verstärkt die von den westlichen Notenbanken in Reaktion auf die Inflation vorgenommenen kräftigen Leitzinsanhebungen die wirtschaftliche Situation in Deutschland und weltweit. Überlagert wurden diese Einflüsse auch von dem andauernden Arbeits- und Fachkräftemangel hierzulande und den hohen Unsicherheiten, beispielsweise über die Folgen des Ende 2023 eskalierenden Nahostkonflikts und den wirtschaftspolitischen Kurs in Deutschland.

Die privaten Konsumausgaben gingen 2023 preisbereinigt um 0,8 % zurück (Vorjahr +3,9 %) – trotz der vielfach deutlichen Lohn- und Gehaltssteigerungen und der insgesamt robusten Arbeitsmarktlage. Hauptgrund für die Konsumzurückhaltung war der kräftige Anstieg der Verbraucherpreise. Auch die Investitionstätigkeit war 2023 mit -0,3 % insgesamt rückläufig. Betroffen waren insbesondere die Bauinvestitionen, die im Vorjahr bereits um 1,8 % gesunken waren. Sie gaben um weitere 2,1 % nach, ausgebremst durch die rasant steigenden Leitzinsen. Neben dem zinsbedingten Nachfragerückgang, von dem vor allem der Wohnungsbau betroffen war, belastete die nur langsam nachlassende Baupreisdynamik das Investitionsgeschehen.

Trotz der allgemeinen Konjunkturschwäche blieb der Arbeitsmarkt in einer soliden Grundverfassung. Zwar stieg die Zahl der Arbeitslosen von 2,4 Millionen im Vorjahr auf 2,6 Millionen, die Arbeitslosenquote befand sich mit 5,7 % (Vorjahr 5,3 %) aber nach wie vor auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau.

Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt bei 5,9 % (Vorjahr 6,9 %), wobei die Monatswerte einen klar rückläufigen Trend zeigten. Generell haben sich die Triebkräfte der Inflation verschoben, weg von den Importpreisen hin zur Binnenteuerung. Verantwortlich für den Rückgang der Gesamtteuerung war in erster Linie der nachlassende Preisanstieg bei Energie. Bei Nahrungsmitteln hielt hingegen der hohe Preisauftrieb nahezu ungebremst an. Sie verteuerten sich um 12,4 % nach einer Erhöhung um 13,4 % im Vorjahr.

Das langsame, noch andauernde Abklingen des Inflationsschocks des Jahres 2022 dominierte das Jahr 2023 an den Finanzmärkten. Die Notenbanken setzten ihre geldpolitischen Straffungen aus dem Vorjahr fort und erhöhten die Leitzinsen weiter. Sowohl die US-Notenbank Fed wie auch die Europäische Zentralbank (EZB) erreichten 2023 die höchsten Leitzinsniveaus seit der globalen Finanzkrise von 2008. Nachdem die EZB ihre Leitzinsen 2022 um 250 Basispunkte erhöht hatte, vollzog sie 2023 sechs weitere Zinserhöhungen um insgesamt 200 Basispunkte. Am 20. September 2023 erreichten die Leitzinsen ihren vorläufigen Höhepunkt mit 4 % für die Einlagefazilität und 4,5 % für die Hauptrefinanzierungsfazilität. Die EZB kündigte an, dieses Niveau so lange aufrechterhalten zu wollen, bis die Inflation das mittelfristige EZB-Ziel von 2 % wieder erreiche.

Die Finanzmärkte entwickelten sich trotz dieser Zinsentwicklung und vielfältigen Belastungen durch geopolitische Unsicherheiten eher positiv und bewerteten die rückläufigen Inflationsraten des Jahres 2023 als Zeichen für schneller als erwartet folgende Zinssenkungen im Jahr 2024. Die Anleihemärkte waren in diesem Umfeld von hoher Volatilität geprägt. Das Zinsniveau der zehnjährigen deutschen Staatsanleihe sank von 2,56 % an Neujahr bis Februar 2023 auf 2,07 % – um sich bis zum 02. März 2023 wieder auf 2,75 % zu erhöhen. Im Zuge der US-Regionalbankenkrise und der Schieflage der Credit Suisse

fiel diese Rendite jedoch bis zum 20. März auf 2,1 % zurück. Dieses Auf und Ab setzte sich im weiteren Jahresverlauf fort. Die maximale Rendite erreichte die zehnjährige Bundesanleihe mit 2,97 % am 28. September 2023. Zum Jahresende erwirtschaftete diese Anleihe mit 2,03 % ein Fünftel weniger Rendite als zum Jahresanfang.

Die Aktienmärkte zeigten ähnlich volatile Bewegungen. Der DAX stieg vom Jahresbeginn bis zum 09. März um 12,3 % auf 15.633 Punkte. Anschließend löste die Krise der US-Regionalbanken einen Schock auf den Aktienmärkten aus, indem der DAX bis zum 17. März 5,5 % seines Kurswertes verlor. Die Krise kulminierte mit der Fusion der Schweizer Großbanken Credit Suisse und UBS am 19. März. Diese Fusion konnte die Märkte beruhigen und ermöglichte eine Erholung bis auf ein DAX-Niveau von 16.446 Punkte Ende Juli. Die anschließende Korrektur erreichte ihren Tiefpunkt mit dem Terrorangriff der Hamas auf Israel am 07. Oktober 2023. Der DAX verlor im Oktober 4,3 % und fiel damit auf 14.716 Punkte zurück. Da der Konflikt bis zum Jahresende weitgehend auf den Gazastreifen begrenzt blieb, setzte im November bereits eine neuerliche, vorsichtige Erholung ein. Diese verstärkte sich zum Jahresende aufgrund sinkender Inflationszahlen, sodass der DAX das Jahr mit 16.751 Punkten abschloss, d. h. einem Jahresplus von 20,3 %. Im globalen Vergleich entwickelte sich der deutsche Leitindex damit ähnlich zum EURO STOXX 50, der 19,2 % zulegen konnte, aber schwächer als der S&P 500 (+24,2 %) und der Nasdaq Composite (+43,4 %).

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme
- Cost Income Ratio (CIR): Allgemeine Verwaltungsaufwendungen * 100 / (Zinsüberschuss + Provisionsüberschuss + Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen)
- Gesamtkapitalquote gem. CRR zur Mindestkapitalquote

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2023 stellt sich wie folgt dar (Vorjahresdaten beziehen sich auf die aggregierten Werte der PSD Bank Nord und der PSD Bank Kiel zum 31.12.2022):

- Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme verbesserte sich von 0,19 % auf 0,34 %. Der Planwert von 0,31 % wurde damit übertroffen.
- Die Cost Income Ratio verbesserte sich von 79,6 % auf 77,5 %. Sie lag damit aber unter dem Planwert von 76,2 %.
- Die Gesamtkapitalquote gem. CRR blieb im Jahr der Fusion unverändert bei 20,5 %. Da sich gleichzeitig die Mindestkapitalquote mit der Einführung des antizyklischen Kapitalpuffers und des sektoralen Systemrisikopuffers für die PSD Nord um 1,0 Prozentpunkte auf 13,1 % erhöht hat, reduzierte sich der Abstand zur Mindestkapitalquote entsprechend von 8,4 Prozentpunkten auf 7,4 % Punkte.

Die geplanten Ziele konnten damit im Jahr der Fusion nicht vollständig erreicht werden.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank Nord eG

Aus Vergleichbarkeitsgründen wurden in diesem Lagebericht die Vorjahreswerte der übernehmenden und der übertragenden Genossenschaft zusammengefasst.

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Bilanzsumme	2.787.220	2.824.829	-	37.609	1,3
Außerbilanzielle Geschäfte	548.088	413.350	+	134.738	32,6

Die Bilanzsumme verringerte sich um 37,6 Mio. EUR oder 1,3 % auf 2.787,2 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war im Wesentlichen der Rückgang von Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten, da fällige Refinanzierungen nicht vollständig ersetzt wurden.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich nahezu ausschließlich aus derivaten Geschäften in Höhe von nominell 480 Mio. EUR (Vorjahr 325 Mio. EUR) sowie unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 68 Mio. EUR (Vorjahr 88 Mio. EUR) zusammen. Die Bank hat im volatilen Zinsumfeld die Zinsabsicherung durch den Abschluss weiterer Zins-Swaps um 155 Mio. EUR fortgesetzt. Derweil ist der Bestand an unwiderruflichen Kreditzusagen bei rückläufigem Neugeschäft um 20 Mio. EUR abgeschmolzen.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Kundenforderungen	2.080.315	2.111.084	-	30.769	1,5
Wertpapiere	540.246	502.506	+	37.740	7,5
Forderungen an Kreditinstitute	78.565	144.910	-	66.345	45,8

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts entsprach nicht den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Die geplanten Ziele für Baufinanzierungen wurden nur zu rd. 60 % erreicht und entsprechen damit der Entwicklung im Gesamtmarkt für Baufinanzierungen in Deutschland. Der Rückgang bei den Kundenforderungen wurde durch den Zuwachs im Wertpapierbestand überkompensiert.

In der Struktur der Aktivseite sind im Berichtsjahr keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Der Anteil der Kundenforderungen blieb fast stabil mit 74,6 % (Vorjahr 74,9 %). Der Anteil der Wertpapieranlagen an der Bilanzsumme ist zulasten der Forderungen an Kreditinstitute um 1,6 % gestiegen. Die Wertpapieranlagen im Direktbestand wurden nach Ende der Niedrigzinsphase wieder aufgebaut.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	561.419	665.685	-	104.266	15,7
Spareinlagen von Kunden	639.457	938.697	-	299.240	31,9
andere Einlagen von Kunden	1.224.367	874.556	+	349.811	40,0

Die Entwicklung des Passivgeschäfts entsprach nicht ganz den in der Vorperiode berichteten Prognosen. Während das geplante leichte Wachstum im Bereich der Kundeneinlagen (ohne Institutionelle) nicht erreicht wurde, es flossen 15,3 Mio. EUR (0,9 %) ab, entsprach die Verschiebung von niedrigverzinslichen Spareinlagen zu den anderen Einlagen von Kunden unseren Erwartungen.

Gleichzeitig wurden plangemäß fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten durch den Absatz von Pfandbriefen überwiegend an institutionelle Kunden – aber auch Banken – ersetzt. Die Einlagen institutioneller Kunden haben sich damit um 61,5 Mio. EUR erhöht. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich durch diese Verschiebung bei der Refinanzierung über Namenspfandbriefe und das Auslaufen fälliger Refinanzierungen sowie durch den veränderten Ausweis der Collaterals in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.725	1.652	+	73	4,4
andere Vermittlungserträge	1.042	1.732	-	690	39,8
Erträge aus Zahlungsverkehr	2.795	2.820	-	25	0,9

Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft konnten auch im sehr volatilen Finanzmarktumfeld und bei attraktiven Einlagezinsen leicht erhöht (+4,4 %) werden. Dagegen waren die Erträge aus Zahlungsverkehr und Kontoführung leicht rückläufig (-0,9 %). Das Vermittlungsgeschäft mit den Verbundpartnern hat sich unterschiedlich und in Summe rückläufig entwickelt. Während die Erträge im Bauspargeschäft nicht an den außerordentlichen Erfolg des Jahres 2022 anschließen konnten und die Vermittlung von Privatkrediten stagnierte, konnte das Provisionsergebnis im Geschäft mit der R+V Versicherung weiter gesteigert werden.

Immobiliengeschäft

Im Rahmen unseres Eigengeschäfts investieren wir zur Erzielung von Mieterträgen in Wohnimmobilien. Das Investment erfolgt über Spezialfonds und wird daher in der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr hat sich der Bestand dieser Immobilien durch die Übernahme eines 2020 zugesagten Neubauprojektes in Osnabrück sowie den Erwerb einzelner Wohnungen in Immobilien mit Drittbesitz um rd. 18 Mio. EUR auf 196 Mio. EUR erhöht.

Beteiligungen

In der Position „Beteiligungen“ weist die Bank strategische Beteiligungen im Verbund aus. Im Geschäftsjahr erhöhte sich die Position geringfügig.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen die 100-%-Beteiligung an der PSD Nord Management- und Service Holding GmbH. In dieser Beteiligung wird die mittelbare Tochtergesellschaft moinclusiv gehalten, in der die Aktivitäten der Versicherungsmaklerei gebündelt sind.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die Verschmelzung der PSD Bank Kiel eG (übertragende Bank) und der PSD Bank Nord eG (übernehmende Bank) wurde mit der Eintragung im Genossenschaftsregister am 16.11.2023 ordnungsgemäß vollzogen. Nach der Verschmelzung firmiert die Bank unter PSD Bank Nord eG. Der Sitz der Bank ist Hamburg.

II.4. Lage der PSD Bank Nord eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	38.345	35.701	+	2.644	7,4
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.730	5.747	-	1.017	17,7
Provisionsüberschuss ²⁾	2.604	2.475	+	129	5,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	495	-53	+	548	1.034,0
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	18.709	17.517	+	1.192	6,8
b) andere Verwaltungsaufwendungen	15.996	15.946	+	50	0,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-926	-883	-	43	4,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	9.534	8.108	+	1.426	17,6
Steueraufwand	719	1.767	-	1.048	59,3
Jahresüberschuss	8.815	3.378	+	5.437	161,0

¹⁾ GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2.

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6.

³⁾ GuV-Posten 8 abzüglich GuV-Posten 12.

⁴⁾ GuV-Posten 13 – 16.

Die Entwicklung der Ertragslage hat unsere in der Vorperiode berichteten Prognosen trotz der fusionsbedingt erhöhten Aufwendungen übertroffen. Das Betriebsergebnis nach Bewertungen oder „Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit“ liegt mit 9.534 TEUR oder 0,34 % der durchschnittlichen Bilanzsumme um 0,03 Prozentpunkte über unserem Plan.

Im Berichtsjahr war ein deutlicher Anstieg des Zinsüberschusses zu verzeichnen. Die Veränderung begründet sich ganz wesentlich durch die höheren Zinskonditionsbeiträge im Einlagengeschäft mit unseren Kunden. Die Zinskonditionsbeiträge im Kreditgeschäft waren dagegen bei leicht gesunkenen Forderungsbeständen und weiterhin hartem Wettbewerb um die Margen im Markt für private Immobilienfinanzierungen rückläufig. Die laufenden Erträge aus den Wertpapierfonds der Bank lagen 1.017 TEUR oder 19,2 % unter dem Vorjahresniveau, da die Bank auf geplante Ausschüttungen zugunsten einer Wertaufholung der im Vorjahr abgeschriebenen Fonds verzichtet hat.

Der Anstieg des Provisionsüberschusses um 5,2 % ist im Wesentlichen zurückzuführen auf den geringeren Aufwand für die Vermittlung von Baufinanzierungen sowie einen leichten Anstieg der Wertpapierprovisionen.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verzeichnete eine deutliche Verbesserung um 548 TEUR auf 495 TEUR, dieses war im Wesentlichen bedingt durch die deutlich geringeren Zuführungen für die betriebliche Altersvorsorge nach der Zinswende des Jahres 2022.

Die Verwaltungsaufwendungen liegen insgesamt um 1.242 TEUR bzw. 2,5 % über dem Vorjahr und ebenfalls 1.000 TEUR über dem Prognosewert. Der Anstieg entfiel mit 1.192 TEUR ganz überwiegend auf den Personalaufwand. Ursächlich waren neben der inflationsbedingten Sonderzahlung und der Einführung des für unsere Mitarbeiter kostenfreien Deutschlandtickets vor allem die Vergütungen bzw. Rückstellungen für die im Rahmen der Fusion geleistete Mehrarbeit. Dagegen konnte der andere Verwaltungsaufwand trotz zusätzlicher Kosten für das Fusionsprojekt und gestiegene Raumkosten fast auf dem Vorjahresniveau und nur geringfügig (rd. 230 TEUR) über dem Plan gehalten werden. Entlastend wirkten vor allem geringere Umlagen und Beiträge für die fusionierte Bank, geringere Marketingaufwendungen sowie weniger Gutachterkosten aufgrund des Einbruchs im Markt für Baufinanzierungen.

Das Bewertungsergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht um 43 TEUR (-4,9 %) reduziert, da die Bank aus dem deutlich verbesserten operativen Ergebnis 812 TEUR in die Reserven gem. 340f einstellt, um eventuellen Risiken aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft im Zuge der möglichen rezessiven Entwicklungen in Deutschland vorzubeugen. Im Vorjahr wurden dagegen im Vorgängerinstitut PSD Bank Kiel Reserven gem. 340f ergebniserhöhend aufgelöst. Das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft hat sich um 62 TEUR oder 10 % verschlechtert. Im Wertpapierbereich verzeichneten wir nach den hohen Belastungen durch Abschreibungen im Jahr der Zinswende 2022 aufgrund von Wertaufholungen in den Wertpapierfonds ein positives Ergebnis.

Die Aufwands-/Ertragsrelation (Cost Income Ratio – CIR), (vgl. Definition im Abschnitt II.2) hat sich aufgrund des Anstiegs der Erträge von 79,6 % auf 78,3 % verbessert. Dieser Wert ist 1,3 Prozentpunkte schlechter als der Planwert, der jedoch ohne den Fusionsaufwand geplant wurde.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich im Vorjahresvergleich um 1.426 TEUR bzw. 17,6 % deutlich erhöht. Ursachen hierfür sind im Wesentlichen die oben dargestellten Faktoren.

Der Jahresüberschuss ist insgesamt auf 8.815 TEUR angestiegen. Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 8.815 TEUR 8.000 TEUR den Rücklagen zuzuweisen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Den Zahlungsverpflichtungen nach Art, Höhe und Fristigkeit konnte im Berichtsjahr stets nachgekommen werden.

- Die monatlichen Meldungen der Liquidity Coverage Ratio (LCR) wiesen im Berichtszeitraum einen Wert von mindestens 126 % aus (Mindestwert 100 %). Zum Bilanzstichtag lag die Stresskennzahl bei 213 %.
- Die quartalsweise zu meldende Net Stable Funding Ratio (NSFR) wies Werte zwischen 129 % und 133 % (Mindestwert 100 %) aus. Zum Bilanzstichtag lag diese Kennzahl für die strukturelle Liquidität bei 133 %.

Die liquiden Mittel bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ Bank AG) und der Deutschen Bundesbank haben sich insgesamt im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Dies ist im Wesentlichen verursacht durch die wieder aufgenommenen Investments in verzinsliche Wertpapiere von hoher Qualität, den nur partiellen Ersatz auslaufender Bankenrefinanzierungen sowie den Rückgang des Collaterals für Zinsderivate mit positiven Barwerten.

Neben den dargestellten liquiden Mitteln stehen uns kurzfristig verfügbare Kreditlinien bei unserer genossenschaftlichen Zentralbank (DZ BANK AG) zur Verfügung.

Darüber hinaus kann die Bank langfristige Liquidität über die Emission von Pfandbriefen beschaffen. Im Geschäftsjahr wurden 82 Mio. EUR Namenspfandbriefe mit Laufzeiten zwischen 5 und 18 Jahren platziert. Das Emissionsvolumen der Pfandbriefe lag damit um 30 Mio. EUR über dem Vorjahr und entsprach weitgehend dem Plan.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

II.4.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage entsprach im Wesentlichen unserer in der Vorperiode berichteten Prognose.

Eigenkapital

Die Entwicklung der Vermögenslage entsprach weitgehend unserer in der Vorperiode berichteten Prognose.

Eigenkapital	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	41.108	41.999	-	891	2,1
Rücklagen	131.078	128.492	+	2.586	2,0

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Gewinnthesaurierung. Die Entwicklung der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder verlief auch im Jahr der Fusion im Trend. Daneben besteht ein Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 113 Mio. EUR (Vorjahr 113 Mio. EUR).

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme hat sich von 10,1 % auf 10,5 % erhöht.

Die harte Kernkapitalquote beläuft sich auf 20,03 % und blieb gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Die wesentlichen Ursachen hierfür sind die stabile Entwicklung der Risikoaktiva. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit erfüllt.

Die Gesamtkapitalquote beläuft sich unverändert auf 20,5 %. Die von 12,1 % auf 13,1 % gestiegene Mindest-Gesamtkapitalquote wurde jederzeit erfüllt.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,32 %.

Ergänzend zu den Ausführungen im Rahmen des Geschäftsverlaufs zum Aktiv- und Passivgeschäft und dem Dienstleistungsgeschäft sind neben der Entwicklung des bilanziellen Eigenkapitals folgende wesentlichen Aktiv-/Passivstrukturen im Rahmen der Vermögenslage zu erwähnen.

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt kaum verändert 74,6 % (Vorjahr 74,7 %). Die PSD Bank Nord ist auf das Privatkundengeschäft ausgerichtet und betreibt kein Firmenkundengeschäft.

Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken und Risikokonzentrationen. Das Kreditportfolio besteht zu 99 % aus Baufinanzierungen. Die Größenstruktur ist granular. Akute Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	Veränderung		
			+/-	TEUR	%
Anlagevermögen	470.415	478.483	-	8.068	1,7
Liquiditätsreserve	69.831	24.023	+	45.808	190,7

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 19,4 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 4,6 Prozentpunkten auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 14,8 Prozentpunkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6). Der Bestand verteilt sich auf Anlagevermögen und Liquiditätsreserve mit 16,9 Prozentpunkten bzw. 2,5 Prozentpunkten. Aufgrund der Bewertung von Wertpapieren des Anlagevermögens zum gemilderten Niederstwertprinzip bestehen stille Lasten.

Das Anlagevermögen beinhaltet im Wesentlichen die Investitionen in Immobilien in Form von Fondsanteilen und Aktien sowie Wertpapierspezialfonds und Publikumsfonds. Die Erhöhung des Bestands in der Liquiditätsreserve im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich im Wesentlichen aus dem Aufbau eines Direktbestands mit kurz- bis mittelfristigen Laufzeiten.

Strukturierte Finanzinstrumente haben wir nicht im Bestand.

Kurswertrisiken werden im Kontext unserer risikoorientierten Anlagepolitik nur in begrenztem Umfang zugelassen. Sie werden im Rahmen der bankinternen Grundsätze überwacht.

Derivategeschäfte

Zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) wurden Zinsderivate in einem Umfang von 480 Mio. EUR eingesetzt. Diese Derivate werden in die verlustfreie Bewertung des Zinsbuches einbezogen.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Die Geschäftsentwicklung ist vor dem Hintergrund eines anhaltend anspruchsvollen Marktumfeldes, in dem wir das betreute Kundenvolumen halten und das Ergebnis trotz der zusätzlichen Anforderungen im Rahmen der Fusion über das Planziel hinaus steigern konnten, insgesamt zufriedenstellend. Die Entwicklung im Neugeschäft mit Baufinanzierungen, dem für die Bank wichtigsten Geschäftsbereich, entsprach mit einer Zielerreichung von 60 % der Entwicklung im Gesamtmarkt, der unter einem Nachfrageeinbruch litt. Im Einlagengeschäft mit Retailkunden wurde das geplante Wachstum nicht erreicht, die Erträge haben unsere Prognosen jedoch übertroffen.

Die Ertragslage der Bank ist ausreichend und liegt über dem Prognosewert. Des Weiteren wurden Wertaufholungen im Eigengeschäft zur Reduzierung der in der Zinswende aufgelaufenen stillen Lasten genutzt. Sondereinflüsse bestanden aufgrund der Fusion mit der PSD Bank Kiel insbesondere im Bereich des Verwaltungsaufwands. Für die Zukunft ist jedoch die Ertragskraft weiter zu steigern und die Bruttobedarfsspanne gilt es, durch gezieltes Kostenmanagement zu reduzieren, um die strategischen Ziele für das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit zu erreichen.

Die Vermögenslage zeichnet sich unverändert durch eine gute Eigenkapitalausstattung aus, da die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr deutlich übererfüllt wurden und die Eigenmittel für das geplante Wachstum ausreichen. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind Wertberichtigungen gebildet. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen sowie durch Reserven gem. § 340f HGB Rechnung getragen.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind weiterhin gut. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden übertroffen.

Daher beurteilen wir die wirtschaftliche Lage unseres Hauses im Vergleich zum Vorjahr und unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung insgesamt als herausfordernd, aber nicht ungünstig.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategien, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Unsere zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen das Ziel der Fortführung unseres Instituts (normative Perspektive) wie auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht (ökonomische Perspektive).

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit. In der normativen Perspektive betrachten wir die Einhaltung regulatorischer Anforderungen. Diese umfassen insbesondere die Kapitalgrößen wie Kapitalanforderungen sowie Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals wie beispielsweise die Höchstverschuldungsquote und die Großkreditgrenzen. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Kapitalquoten bewirkt und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. In der ökonomischen Perspektive, die in unserem Institut barwertig ermittelt wird, werden das Risikodeckungspotenzial und die konsistent dazu ökonomisch ermittelten Risiken einander gegenübergestellt. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Die Bewertung des Risikodeckungspotenzials erfolgt unabhängig von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen.

Auf Basis des ermittelten Risikodeckungspotenzials legen wir im Rahmen unseres Strategie- und Limitierungsprozesses einmal im Jahr unser Gesamtbankrisikolimit sowie Teillimite fest. Wir stellen dabei sicher, dass genügend freies Risikodeckungspotenzial zur Verfügung steht, um zukünftige Wertschwankungen aufzufangen.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung sowie bei Bedarf einer Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement-Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Nachfolgend stellen wir die Risikotragfähigkeit zum Bilanzstichtag dar:

Risikotragfähigkeit zum 31.12.2023	Ökonomische Perspektive TEUR
Risikodeckungspotenzial	348.808
Gesamtbankrisikolimit	181.000
Marktpreisrisiko gesamt	67.352
Davon Zinsrisiko	28.629
Davon Aktienrisiko	4.253
Davon Immobilienrisiko	27.604
Davon Spreadrisiko	3.823
Adressenausfallrisiken	25.356
Davon aus Kundenkreditgeschäft	4.227
Davon aus Eigenanlagen	15.404
Davon aus Beteiligungen	5.725
Operationelles Risiko	2.683
Sonstige wesentlichen Risiken	7.925
Risikopuffer	167.807
Anteil der Risiken am Gesamtbankrisikolimit in %	63,60
Anteil Risiken am Risikodeckungspotenzial in %	33,00

Unser Stresstestkonzept umfasst die beiden Steuerungsperspektiven der Bank (ökonomische und normative Perspektive) und fokussiert hierbei jeweils die Adäquanz der Kapital- und Liquiditätsausstattung der Bank. Im Rahmen des Stresstestkonzeptes ermitteln wir regelmäßig und anlassbezogen die Auswirkungen von Stresstests, adversen Szenarien und Sensitivitätsanalysen. Die Reflexion und kritische Würdigung dieser Auswirkungen sind ein zentrales Element unseres Risikomanagements.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse dar. Die Risikomessungen erfolgen mit Ausnahme des strategischen und Geschäftsrisikos (vgl. III.6) für ein Konfidenzniveau von 99,9 % und eine Haltdauer von 250 Tagen. Im Geschäftsjahr lagen sämtliche Risiken innerhalb der vom Vorstand vorgegebenen Limite.

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen hat die Bank für die wesentlichen variablen Positionen Abauffiktionen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden in der barwertigen Risikosteuerung nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuches unter Verwendung der Software VR Control-Zinsmanagement mit dem Value-at-Risk-Ansatz gemessen. Neben der Risikoermittlung im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden die Zinsrisiken auch im Kontext des Zinsrisikokoeffizienten sowie des barwertigen und periodischen Ausreißertests ermittelt.

Aufgrund des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Im Rahmen der Aktiv/Passiv-Steuerung haben wir dazu Zins-Swaps abgeschlossen. Risiken für die Bank entstehen mittelfristig insbesondere bei einem starken Ad-hoc-Anstieg der Zinsstrukturkurve.

Optionsrisiko

Während Optionsrisiken grundsätzlich in das Risiko der jeweiligen Assetklasse integriert sind, misst und steuert die Bank aufgrund der Bedeutung des Baufinanzierungsgeschäfts mit Laufzeiten bis zu 20 Jahren das Zins-Optionsrisiko aus Kreditgeschäften mit einer Laufzeit von über 10 Jahren (BGB-Optionsrecht) gesondert. Aufgrund noch fehlender technischer Unterstützung wird dieses Risiko mittels eines vereinfachten Ansatzes, der auf Optionsprämien bei einer angenommenen marktzensabhängigen Ausübungswahrscheinlichkeit basiert, berechnet.

Aktien

Die Messung des Risikos erfolgt auf Basis eines VaR-Verfahrens mit Monte-Carlo-Simulation unter Verwendung der unkorrelierten Risikokennziffer der Fondsgesellschaft für diese Risikoart.

Immobilien

Die Messung des Risikos erfolgt auf Basis des VaR-Verfahrens der parcIT (IRIS), das auf Schlüsselindikatoren nach Nutzungsart und Standort beruht. Die Risikokennziffern basieren auf dem ImmoRisk-Ansatz, bei dem das Immobilienrisiko in die Komponenten Bewertungs- und Mietertragsrisiko aufgeteilt wird.

Spreads

Die Spreadrisiken aus dem Eigengeschäft werden auf Basis eines CreditMetrics-Modells ermittelt, das es erlaubt, simulationsbasiert das Migrations- und Spreadrisiko adressrisikobehafteter Positionen zu messen.

Sonstige Marktpreisrisiken

In dieser Risikoklasse sind die ausschließlich in Fonds in einem limitierten Umfang vorkommenden Währungs- und Rohstoffrisiken enthalten.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Das Adressenausfallrisiko im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software-Modul VR-Control KRM. Der Risikoausweis umfasst den unerwarteten Verlust, welcher als barwertig ermittelter Credit Value at Risk (CVaR) ermittelt wird.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgen auf der Basis von Limitierungen. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Größenklassen, Sicherheiten und Risikoklassen.

Eigenanlagen

Das Adressrisiko Eigengeschäft beinhaltet Migrations- und Ausfallrisiken. Die Spreadrisiken werden im Marktpreisrisiko abgebildet (s. o. III.2).

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, eigene Analysen von Veröffentlichungen sowie Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück.

Die Adressrisiken aus dem Eigengeschäft werden mit der Software ZIABRIS - KPM EG berechnet. Diese basiert auf dem Credit-Metrics-Modell, das es erlaubt simulationsbasiert das Migrations- und Spreadrisiko adressrisikobehafteter Positionen zu bemessen. Das Ausfallrisiko wird als Teil des Migrationsrisikos betrachtet.

Für unsere Eigenanlagen haben wir unter Berücksichtigung unserer Substanz- und Ertragskraft ein System risikobegrenzender Limite eingeführt. Dabei wird auch eine Volumensbegrenzung auf Geschäftspartnerebene durchgeführt.

Beteiligungen

Im Risiko für Beteiligungen weist die Bank die Risiken strategischer Verbundbeteiligungen, der verbundenen Unternehmen sowie des begrenzten Bestands an Private Equity Fonds aus. Zur Ermittlung der Beteiligungsrisiken setzt die Bank ein Rechenmodell auf Basis von Szenarioanalysen ein. Die Fondsrisiken werden auf Basis eines VaR-Verfahrens mit Monte-Carlo-Simulation berechnet. Es wird die Risikokennziffer der Fondsgesellschaft verwendet.

Länderrisiken

Länderrisiken bestehen ausschließlich im Eigengeschäft der Bank und sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Sie werden durch Länderlimite begrenzt.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotenzial begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe entsprechender Liquiditätsablaufbilanzen (LAB), in welchen wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungszeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotenzial (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann. Der Überlebenshorizont von vier Monaten wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Weiter werden zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR-Kennziffer sowie für den strukturellen Liquiditätsbedarf die NSFR-Kennziffer gemessen und gesteuert (vgl. Abschnitt II 4.2). Zur Überwachung haben wir für beide Kennziffern jeweils ein Ampelsystem mit einem Mindestwert von 110 % implementiert.

Im Zuge der Eckwertplanung erstellt die Bank einen Refinanzierungsplan für den jeweiligen Planungshorizont. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten überwacht. Im Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.3.2 Finanz- und Liquiditätslage.

Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft. Zur Ermittlung des Risikos wird ein Anstieg der Liquiditätsspreads unterstellt. Der Anstieg ist aus der historischen Entwicklung abgeleitet.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR-Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt.

III.5 Operationelle Risiken

Die operationellen Risiken ermitteln wir auf Basis eines operational Value at Risk (Monte-Carlo-Simulation), dem Expertenschätzungen zu Risikohöhe und Schadenshäufigkeiten bezogen auf die Verlustereigniskategorien aus Art. 324 CRR zugrunde liegen.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, Versicherungen für versicherbare Gefahrenpotenziale (z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken), laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup-Einrichtungen und die Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt.

Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristische Hilfe in Anspruch.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Die Bank bewertet das strategische und Geschäftsrisiko, d. h. die Gefahr von unerwarteten Veränderungen der Markt- und Umfeldbedingungen mit nachteiligen Auswirkungen auf die Ergebnislage (insbes. auch Inflation) als wesentliches Risiko. Die Quantifizierung erfolgt im Rahmen eines vereinfachten Verfahrens auf Basis von Abschlägen.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als geordnet einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2023 unter den definierten Risikoberechnungen stets gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2023 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 289 Mio. EUR. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2024 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-/Substanzsituation der Bank voraussichtlich gegeben.

Bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank Nord eG für das nächste Geschäftsjahr 2024 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die Prognosen zur Konjunkturerwicklung gehen nach Einschätzungen der Deutschen Bundesbank (Monatsbericht 12.2023) sowie der Wirtschaftsforschungsinstitute ifo und Institut für Weltwirtschaft für das Geschäftsjahr 2024 von einem minimalen Wachstum aus. Die deutsche Wirtschaft dürfte danach erst langsam wieder auf einen Expansionspfad einschwenken und nach und nach Fahrt aufnehmen. Die privaten Investitionen in den Wohnungsbau dürften hingegen zunächst noch sinken, erst 2025 wird die Talsohle erwartet und erst 2026 wieder moderate Zuwächse. Im gesamten Projektionszeitraum sollten energetische Renovierungen von Bestandsimmobilien nach den Erwartungen der Deutschen Bundesbank stützend wirken.

Für 2025 und 2026 geht die Deutsche Bundesbank von einem Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 1,2 % bzw. 1,3 % aus. Die Inflation ermäßigt sich 2024 spürbar und 2025 weiter und wird 2026 bei 2,2 % erwartet. Entsprechend der Zinsprognose der DZ Bank gehen wir für 2024 von einer Verflachung der Zinsstrukturkurve durch das Absenken der EZB-Leitzinsen und einen leichten Anstieg der langfristigen Zinsen aus. Ende 2025 sollte damit die Phase der Inversität beendet werden.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Die Bank plant in diesem wirtschaftlichen Umfeld die Fortsetzung ihrer kundenorientierten Geschäftsstrategie. Über die systematische Erschließung weiterer Ertragsfelder mit Bestands- und Neukunden in unserem Kerngeschäftsfeld Wohnen gehen wir von einer Rückkehr des Neugeschäftsvolumens auf das Niveau von 2022 aus, sodass wir mit einem Wachstum von rd. 2 % rechnen. Dabei kann das Margenniveau gehalten werden. Im Einlagengeschäft unserer Privatkunden erwarten wir ein Wachstum von rd. 2 %, das jedoch in die höherverzinslichen Produkte fließt und insofern zu einem weiteren Absinken der aktuellen Kundenmarge führen wird.

Im Eigengeschäft sind bei der anhaltenden Marktschwäche im Immobilienmarkt mit Ausnahme von Investitionen zur energetischen Ertüchtigung unserer Bestandsimmobilien keine neuen Investments in Wohnimmobilien geplant. Die Möglichkeiten in den Rentenmärkten werden wir entsprechend unserer Treasury-Strategie risiko-ertrags-orientiert weiter nutzen.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir einen leichten Anstieg bei den Erträgen aus dem Zahlungsverkehr sowie den Versicherungs- wie auch Bausparprodukten. Aufgrund des erwarteten Absinkens der kurzfristigen Zinsen wie auch der positiven Entwicklungen an den Finanzmärkten gehen wir von einem stärkeren Absatz und höheren Beständen von Fondsprodukten aus.

Insgesamt zeigen unsere Planrechnungen, dass sich die Erträge um ca. 4,5 Mio. EUR reduzieren werden, wobei der Zinsüberschuss um ca. 3 Mio. EUR sinken wird. Das Provisionsergebnis entwickelt sich rückläufig, da das Wachstum der Dienstleistungserträge durch den stärker steigenden Aufwand für Vermittler bei höherer Nachfrage nach Baufinanzierungen überkompensiert wird.

Entsprechend ist geplant, die Verwaltungsaufwendungen um rd. 3 Mio. EUR (9 %) zu reduzieren. Sowohl beim Personal- als auch Sachaufwand entfallen die fusionsbedingten Sonderfaktoren. Wir gehen davon aus, dass Vakanzen aufgrund von Fluktuation nicht vollständig nachbesetzt werden. Gleichzeitig sollen die Sachkosten u. a. über die zukunftsorientierte Weiterentwicklung von Prozessen im Kundengeschäft wie auch in den Stabsbereichen und ein auf den laufend digitaler werdenden Vertrieb ausgerichtetes Standortkonzept reduziert werden.

Das sonstige betriebliche Ergebnis wird auf Basis unserer Annahmen bei einer schwarzen „0“ auslaufen.

Beim Bewertungsergebnis rechnen wir mit einer leichten Verbesserung. Während wir im Kreditgeschäft von einem Anstieg der Risikovorsorge ausgehen müssen, erwarten wir aus der Bewertung unseres Wertpapierbestands weitere Zuschreibungen.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen sind für das nächste Geschäftsjahr voraussichtlich die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2) zu erwarten:

- Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich aufgrund niedrigerer Erträge bei langsamer wirkender Kostenoptimierung von 0,34 % auf 0,32 % verschlechtern.
- Die Cost Income Ratio wird sich entsprechend von 77,5 % auf 79,8 % ebenfalls verschlechtern.
- Die Gesamtkapitalquote gem. CRR zur Mindestkapitalquote wird voraussichtlich auf dem aktuell zufriedenstellenden Niveau stabil bleiben.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir bei Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Wettbewerbssituation im Retail-Markt, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank Nord eG bei hohen Anstrengungen im Kundengeschäft und Kostenmanagement schwächer entwickeln werden als 2023, weil der Vorteil aus dem Zinsanstieg für das Einlagengeschäft schwächer wird und die Maßnahmen im Kundengeschäft wie auch in der Effizienzsteigerung erst mit Verzögerung greifen. Bei einer anhaltend invers flachen Zinsstrukturkurve bleiben auch Zusatzerträge aus Fristentransformation aus. Dennoch wird gem. unserer Planung die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität gewährleistet sein.

Risiken

Wesentliche Risiken für die Ertragslage bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung oder einer Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation, die zu einer rückläufigen Geschäftsentwicklung führen könnte sowie zu höheren Ausfällen im Kundenkreditgeschäft.

Chancen

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den voraussichtlichen Geschäftsverlauf bestehen im nächsten Geschäftsjahr insbesondere, wenn sich entgegen unseren Annahmen bei einem erkennbar besseren Konjunkturtrend in Deutschland die Immobilienmärkte von ihrer aktuellen Schwäche erholen und die Unsicherheiten bezüglich der Anforderungen und Förderbedingungen für energetische Sanierungen reduziert werden könnten, sodass die Nachfrage nach Dienstleistungen rund ums Wohnen kräftig anziehen würde.

V. Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Hamburg, 12.03.2024

PSD Bank Nord eG
Der Vorstand


Jörg Bercher


Oliver Pöpplau


André Thaller

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2023 mit Lagebericht wird vom Verband der PSD Banken e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Generalversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2023 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Hamburg, 25.04.2024

Jürgen Sauer
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Jürgen Sauer

Impressum

Herausgeber: PSD Bank Nord eG, Schloßstr. 10, 22041 Hamburg. Telefon: 040 530 530 / E-Mail: info@psd-nord.de / Internet: psd-nord.de

Grafik: mg design GmbH **Druck:** MOD Offsetdruck GmbH **Bildnachweis:** Getty Images, Adobe Stock, PSD Bank Nord eG

Die Standorte der PSD Bank Nord eG



Filiale Hamburg
Schloßstr. 10
22041 Hamburg

Filiale Bremen-City
Bahnhofstr. 1-2
28195 Bremen

Filiale Lübeck
Mühlenstr. 30-32
23552 Lübeck

Beratungszentrum Oldenburg
Heiligengeiststr. 9
26121 Oldenburg

Filiale Flensburg
Angelburger Str. 22
24937 Flensburg

Filiale Kiel
Eggerstedtstr. 9
24103 Kiel

Filiale Schwerin
Schloßstr. 37
19053 Schwerin

Beratungszentrum Osnabrück
Lortzingstr. 5
49074 Osnabrück